



vdak Verband der
Angestellten-
Krankenkassen e.V.

AEV - Arbeiter-
Ersatzkassen-
Verband e.V.

KNAPPSCHAFT



**ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER KASSENÄRZTLICHEN
VEREINIGUNGEN DER LÄNDER
RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND**

KGRP

**KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ E.V.**

Gemeinsame Pressemitteilung

- **BKK-IKK-LKK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz, Mainz**
- **Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V. (VdAK),
AEV - Arbeiter-Ersatzkassen Verband e.V.
Landesvertretung Rheinland-Pfalz -**
- **Bundesnknappschaft, Bochum**
- **Arbeitsgemeinschaft der Kassenärztlichen Vereinigungen
Rheinland-Pfalz und Saarland**
- **Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.**

Mainz, 12.07.2004

Achtung! Sperrfrist, Montag 12.07.2004, 12.00 Uhr

**Bessere Versorgung, neue Behandlungs-Perspektiven
und mehr Lebensqualität für Brustkrebs-Patientinnen
in Rheinland-Pfalz**

**Disease-Management-Programm sichert
höchste medizinische Standards**

Mit dem Ziel, die Versorgung von Brustkrebs-Patientinnen zu verbessern, ist heute in Mainz der rheinland-pfälzische Vertrag über ein neues Behandlungsprogramm zwischen den Betriebs-, Innungs- und Landwirtschaftlichen Krankenkassen (BKK, IKK, LKK), Bundesknappschaft sowie Angestellten-Krankenkassen (VdAK) und Arbeiter-Ersatzkassen (AEV) mit den vier Kassenärztlichen Vereinigungen und der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. unterzeichnet worden. Er tritt am 1. August 2004 in Kraft.

Die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Malu Dreyer begrüßte bei der offiziellen Unterzeichnung das Zustandekommen des ersten Disease-Management-Vertrages für Brustkrebs-Patientinnen in Rheinland-Pfalz. Der Vertrag regelt im Interesse der Patientinnen die koordinierte Zusammenarbeit aller an der Behandlung beteiligten Ärzte und ermöglicht einen engen Austausch zwischen ambulantem und stationärem Bereich. Seine Inhalte gehen weit über die Mindeststandards hinaus.

Höchste Behandlungsstandards bringen Vorteile für die Patientinnen

Für tausende Frauen, die in Rheinland-Pfalz an Brustkrebs erkranken – jährlich rund 2.400, bundesweit sind es ca. 46.000 –, eröffnen sich jetzt mit dem Start des Disease Management-Programm (DMP) Brustkrebs neue Perspektiven in der medizinischen Versorgung. Das qualitätsgesicherte Behandlungsprogramm bietet eine optimale, mehrjährige kontrollierende medizinische Behandlung nach neuesten Erkenntnissen, persönliche Begleitung und Betreuung an Brustkrebs-Erkrankter durch Ärzte, die über besondere Qualifikationen verfügen. Basis medizinischen Handelns sind wissenschaftlich gesicherte Leitlinien mit festgelegten Therapieschritten. Ziel dieses Betreuungskonzeptes ist die Erhöhung des Anteils der brusterhaltenden Therapien und die Verhütung von Neuausbrüchen dieser schicksalhaften Erkrankung.

Die Einführung von DMP Brustkrebs in Rheinland-Pfalz „ist ein Meilenstein im Kampf gegen die heimtückische Krankheit Brustkrebs und in der Versorgung erkrankter Frauen“ – so die Vertragspartner. Je früher ein Tumor erkannt wird und je strukturierter die Vorgaben für die Behandlung sind, umso höher liegt die Heilungschance. DMP soll eine unnötige vollständige Entfernung der Brust vermeiden und die Bestrahlungen auf das notwendige Maß reduzieren, um die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern.

Die Teilnahme an DMP Brustkrebs ist für jede Patientin mit entsprechender Diagnose möglich. Die aktive Mitwirkung der Erkrankten am Behandlungsprozess ist den beteiligten Krankenkassen wichtig. Die notwendigen Diagnose- und Therapieschritte müssen bewusst mitgetragen werden, damit das neue Behandlungsprogramm zu einer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung führen kann.

Die Patientin muss sich für einen koordinierenden Arzt entscheiden, der erster Ansprechpartner und „Lotse“ durch das Programm ist. Auf diese Weise ist eine kontinuierliche und persönliche Betreuung innerhalb des medizinischen Netzwerkes gewährleistet. Dieser Arzt kann ein niedergelassener Gynäkologe oder ein ermächtigter Krankenhausarzt sein, der alle weiteren Schritte koordiniert. Das Ziel des Behandlungsprogramms ist die interdisziplinäre Kooperation und Kommunikation aller behandelnden Ärzte.

Die Vertragspartner plädieren – wie im Landeskrankenhausplan vorgesehen – für ein flächendeckendes Angebot an Brustzentren im Krankenhaus auf hohem Qualitäts-Niveau mit entsprechender Qualitätssicherung, das den medizinischen Fortschritt berücksichtigt. Dabei werden die teilnehmenden Krankenhäuser im Rahmen des DMP Brustkrebs engstens auch mit niedergelassenen Ärzten zusammenarbeiten. Gesundheitsministerin Dreyer wies auf das Bestreben der Landesregierung hin, dieses flächendeckende Angebot an Brustzentren auf hohem Niveau zu erreichen.

3.969 Anschläge mit Leerzeichen

Federführend für die Veröffentlichung und weitere Informationen:

BKK-Landesverband Rheinland-Pfalz und Saarland

Referat Öffentlichkeitsarbeit: Tina Horak/Sabine Faig-Harles

Essenheimer Str. 126, 55128 Mainz

Tel.: (0 61 31) 33 05 11/24, Fax: (0 61 31) 33 05 72

mhorak@bkk-rps.de/sfaig@bkk-rps.de